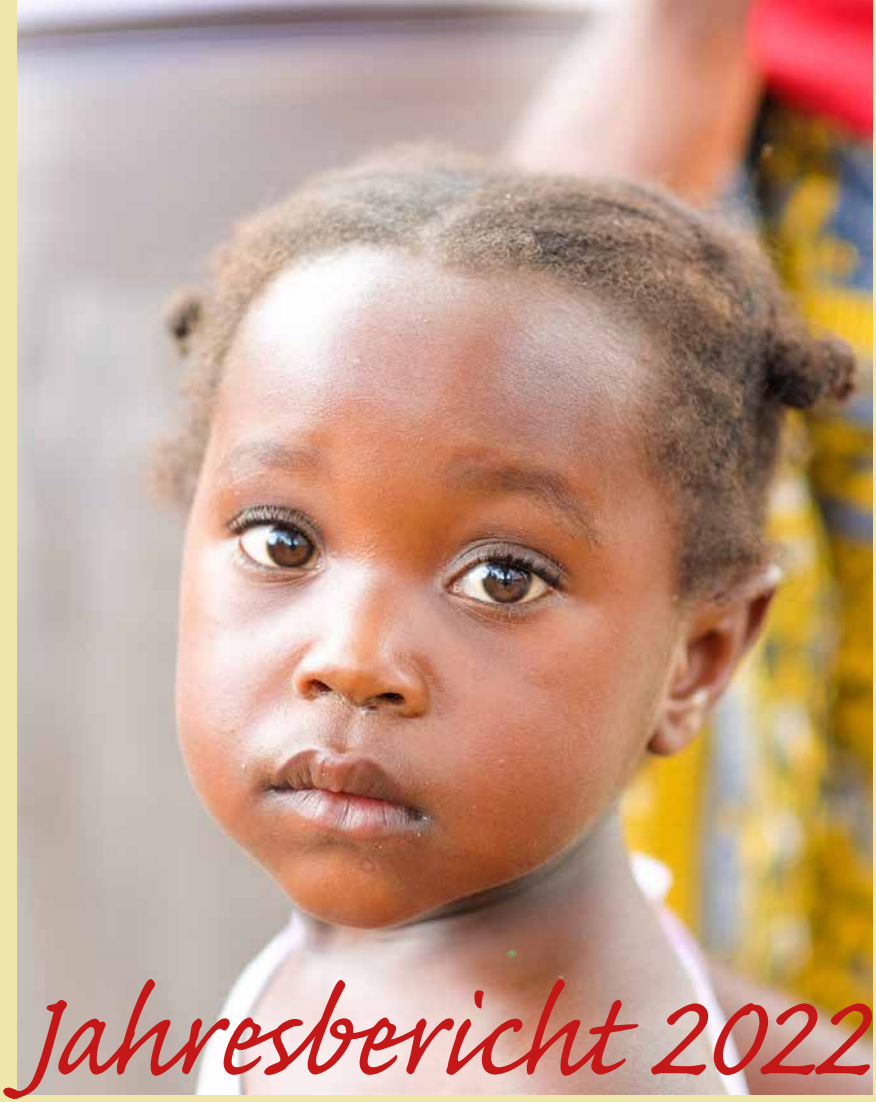


Jahresbericht 2022

TABITHA

GLOBAL CARE GERMANY

Du hilfst. Wir helfen.

Liebe Freundinnen und Freunde,

die Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) hat das Wort **„Zeitenwende“** zum Wort des Jahres 2022 gewählt. Der russische Überfall auf die Ukraine markiere „eine Zeitenwende in der Geschichte unseres Kontinents“ – das hatte Kanzler Scholz kurz nach Kriegsbeginn gesagt. - Aber es gibt auch positive Effekte, die mit diesem Wort verbunden sind. Lesen Sie in diesem Jahresbericht von den positiven Ereignissen der Zeitenwende:

Zeitenwende – bedeutet die Errichtung eines Schulgebäudes und der durch eine Patenschaft finanzierte Schulbesuch für ein Kind. Denn Bildung ist der Schlüssel für seine Zukunft.

Zeitenwende – bedeutet sogar eine Ziege für eine Familie.

Zeitenwende – bedeutet der Bau eines Brunnens für eine Dorfgemeinschaft. Frauen und Kinder müssen keine kilometerlangen Wege mehr mit verschmutztem Wasser zurücklegen.

Zeitenwende – bedeutet eine Krankenstation für ein Dorf. Durch eine einfache Ambulanz können Menschen Hilfe erfahren und müssen nicht mehr stundenlange Fußmärsche mit kranken Angehörigen zum nächsten Versorgungszentrum zurücklegen.

Zeitenwende – die gab es in der Geschichte immer wieder. Unser Name TABITHA erinnert an Tabitha oder Tabea aus der Bibel. In der Apostelgeschichte 9 wird davon berichtet. Tabitha wird durch den Apostel Petrus wieder aufgerichtet und der Familie zurückgegeben. Der Name ist unser Programm: Arme und bedürftige Menschen aufrichten und sie zu stabilen Personen in ihrer Gesellschaft machen! Bemerkenswert in der Geschichte: Petrus bewirkte dies nicht in seiner eigenen Kraft, sondern zunächst betete er um Heilung für Tabitha. Für mich ein Beispiel, dass unsere Hilfe sich nur durch das Wirken Gottes in Segen für die Menschen verwandelt. Welch eine **Zeitenwende** bricht im Leben eines Menschen an, der in eine Begegnung mit Gott kommt?

Mit einem herzlichen Gruß
Ihr Reinhard Berle

Zeitenwende durch Katastrophenhilfe

Immer wieder erschüttern Katastrophen wie Erdbeben, Überflutungen, Trockenheit, Hunger sowie kriegerische Konflikte unsere Welt. In solchen Situationen sind die betroffenen Menschen traumatisiert, und sie brauchen Hilfe. Als kleine Hilfsorganisation hat TABITHA zwar nur begrenzte Unterstützungsmöglichkeiten, dennoch konnten wir mit den anvertrauten Spenden Hilfe leisten.

Panzer bringen keine Nahrung für Babys

Seit dem 24. Februar 2022, dem Tag des russischen Überfalls auf die Ukraine, hat sich unsere Welt verändert. Die Bilder und Berichte über getötete Menschen und zerstörte Gebäude erschüttern die ganze Welt und bringen viele um den Schlaf. Wer kann das Leid der betroffenen Menschen ermessen – und wie macht man ihm ein Ende? Schafft man Frieden mit - oder ohne Waffen?

Die einfache Wahrheit lautet: **„Panzer bringen kein Wasser. Panzer bringen keine Nahrung für Babys. Panzer bringen keinen Frieden. Panzer bringen Tod und Zerstörung!"** – so Bundesaußenministerin Annalena Baerbock vor der Generalversammlung der Vereinten Nationen an die Adresse des russischen Außenministers Sergej Lawrow.

Die Menschen brauchen in dieser Situation Wasser, Nahrung und Decken. Deshalb haben wir einen Hilfstransport nach Lemberg durchgeführt. Dort wurde die Ladung von einer Partnerorganisation übernommen und zu den Verteilstellen im Land weitertransportiert.

Tabitha hat sich darüber hinaus finanziell an Hilfsmaßnahmen anderer Organisationen beteiligt und Flüchtlinge aus der Ukraine in Deutschland mit Spenden unterstützt.

Sie wirken wie tot …

Im Sommer 2022 kam es in Pakistan als Folge eines außergewöhnlich starken Monsunregens zu großflächigen Überschwemmungen, bei denen binnen vier Monaten rund 1700 Menschen starben; jeder 7. war direkt von der Flut betroffen. Die Bilder von der Katastrophe gingen um die Welt.

Die Menschen verloren alles, und der Staat bat um internationale Hilfe.

Wir haben diese Bitte durch Aneela Zia aus Faisalabad erhalten. Aneela arbeitet dort mit der Alpha Bible Church unter den „Brickyards Sklaven". Das sind Familien, die wie Sklaven in Ziegeleien leben und arbeiten.

Aneela schrieb damals in ihrem Hilferuf: **„Bitte betet für diese Menschen, die ihr Haus, ihre Angehörigen, ihre gesamte Lebensgrundlage verloren haben. Sie wirken wie tot, obwohl sie überlebt haben. Sie brauchen Nahrung, Zelte und Medizin."**

TABITHA hat den betroffenen Menschen geholfen und ihnen nach der Katastrophe wieder eine Perspektive für ihr Leben geschenkt.

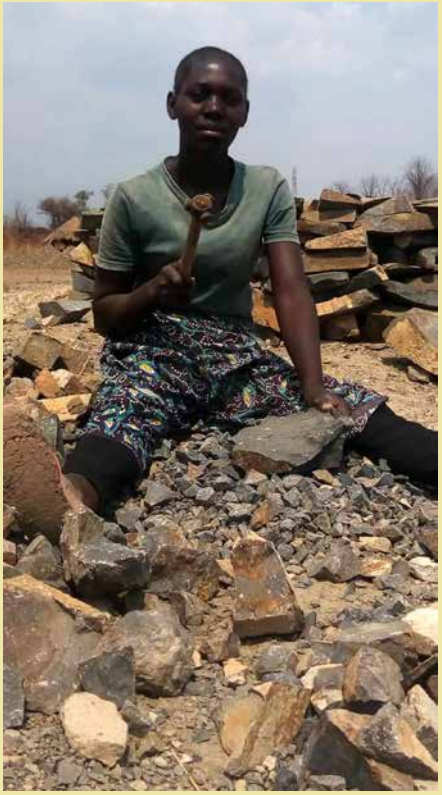
Zeitenwende durch Patenschaften

In einer Welt, in der der Zugang zu hochwertiger Bildung für viele ein unerreichbarer Traum bleibt, haben sich Patenschaften als eine Zeitenwende der Hoffnung für unterprivilegierte Kinder erwiesen. Bildung ist ein Grundrecht, das allen zugänglich sein sollte, unabhängig von den wirtschaftlichen Verhältnissen. Leider wird dieses Recht vielen Kindern, vor allem aus armen Verhältnissen, aus finanziellen Gründen vorenthalten. Mit dem Beginn einer Patenschaft gibt es positive Veränderungen im Leben eines Kindes - eine Zeitenwende eben. Hier einige Beispiele:

a) Noah aus Sambia befand sich in einer hoffnungslosen Situation. Er war gerade vier Jahre alt, als sein Vater an HIV/AIDS starb. Die Mutter war psychisch erkrankt und konnte sich deshalb nicht um ihn und seine Geschwister kümmern. Noah lebte mit der alten Oma, die sich auch nach Kräften um ihn mühte, aber es war eine Situation ohne Zukunftsperspektive.
Durch eine Patenschaft konnte dem Jungen geholfen werden. Seine Schulausbildung wurde finanziert, und er bekam Schuhe, eine Schuluniform, Bücher, Stifte sowie Hygieneartikel. Außerdem wurde in der Schule täglich eine Mahlzeit gereicht. Heute besucht er bereits die secondary school, und er kann in eine hoffnungsvolle Zukunft schauen.

b) Die achtjährige Miriam aus Sambia lebte ebenfalls in traurigen Verhältnissen: Der Vater war bereits verstorben, die Mutter hatte keine Chance ihre Kinder zur Schule zu schicken. Das wenige Geld reichte kaum, um Nahrung zu kaufen und die Miete zu bezahlen. Die Mutter ging mit ihren Kindern täglich in den Steinbruch und zerkleinerte mit einem Hammer Steine zu Kies. Oftmals haben diese Frauen nicht mal das nötige Werkzeug, sondern sie benutzen einen anderen Stein als Hammer-Ersatz. Für diese körperlich schwere Tätigkeit erhalten sie 19 EUR im Monat. Dank einer Patenschaft darf dieses Mädchen nun die Schule besuchen. Damit ist Hoffnung in das Leben der Familie eingezogen.

c) Die 16-jährige Rachael aus Uganda kann auch von einer Zeitenwende berichten. Die Familie mit ihren drei Kindern lebte auf dem Land. Der Vater Mubiro arbeitete in einer Teefabrik. Eines Tages verlor er an einer Maschi-



ne seine Finger und wurde entlassen. Es folgten Diabetes und ein Schlaganfall. Nun war er arbeitsunfähig und auf Hilfe angewiesen. Durch eine Patenschaft und eine Familienhilfe konnte Rachael und ihren Geschwistern geholfen werden. Heute besucht das junge Mädchen eine Highschool und darf voller Dankbarkeit auf die erfahrenen Veränderungen in ihrem Leben schauen.

d) Leticia aus Uganda ist inzwischen eine junge Dame von 21 Jahren. Auch ihre Lebensgeschichte verdeutlicht die Zeitenwende durch eine Patenschaft. Der Vater verstarb an HIV/AIDS, als sie noch ein kleines Mädchen war. Ohne Einkommen konnte die Mutter keines ihrer acht Kinder zur Schule schicken. Die Familie lebte nur von der Hand in den Mund. Leticia nutzte ihre Chance durch eine Patenschaft, absolvierte mit Erfolg ihre Schule und studiert inzwischen (2023) Grafik und Design.

Die Herausforderungen, mit denen diese Jugendlichen konfrontiert waren, gingen über das Klassenzimmer hinaus. Aufgrund ihrer Armut hatten viele von ihnen keinen Zugang zu ausreichender Versorgung mit Nahrung, Strom und angemessener Kleidung. Diese Unzulänglichkeiten beeinträchtigten ihre schulischen Leistungen und ihr allgemeines Wohlbefinden. Die Patenschaften haben diese Hindernisse beseitigt und dafür gesorgt, dass die Schüler regelmäßige Mahlzeiten, Strom zum Lernen und Uniformen haben, die ein Gefühl der Zugehörigkeit und des Stolzes vermitteln.

Die Wirkung der Patenschaft geht jedoch über den reinen Geldwert hinaus; sie bedeutet eine Zeitenwende im Leben dieser jungen Menschen. Patenschaften sind ein Beweis für die Kraft der Empathie und des Glaubens an das in jedem Einzelnen schlummernde Potenzial. Während diese Schüler weiterhin akademische Spitzenleistungen erbringen und zu selbstbewussten Menschen heranwachsen, tragen sie die Dankbarkeit und die Lektionen, die sie aus dieser transformativen Erfahrung gelernt haben, mit sich. Wir als Tabitha danken den Sponsoren von ganzem Herzen für ihre regelmäßige Unterstützung und ihr unerschütterliches Engagement für die Schaffung einer besseren, gerechteren Welt. Vielen Dank!

Zeitenwende durch Bildung

Hurra, die Schule brennt! So lautet der Titel der Filmkomödie aus dem Jahr 1969 mit dem unvergessenen Peter Alexander. Der Titel entspricht hierzulande sicher dem Wunsch vieler Kinder. Was aber ist, wenn es gar keine Schule gibt, über die man sich als Kind ärgern kann? Das ist die Realität vieler Kinder in Uganda und Sambia. Sie sind vom Bildungssystem abgeschnitten, weil es keine Schulgebäude gibt oder die Eltern sich die Gebühren nicht leisten können.

Das Schulsystem

Uganda und Sambia waren lange englische Kolonien; darum entspricht das Schulsystem dort dem von Großbritannien. Es gibt zwar eine formale Schulpflicht für die primary school (Grundschule), aber viele Familien können sich die Schule nicht leisten, da Schuluniform, Bücher, Stifte und Hefte selbst bezahlt werden müssen. Die secondary school bis zur 12. Klasse können nur wenige Kinder besuchen. Der Schulabbruch trifft vor allen Dingen Mädchen, da Jungen in der Gesellschaft ein höheres Ansehen genießen.

Zeitenwende durch das Engagement von Tabitha

Wer die Lebenssituation von Menschen verändern will, muss in die Bildung der Kinder investieren. Denn Bildung ist der entscheidende Schlüssel für die Zukunft. Aus diesem Grund betreibt Tabitha im Moment zwei Schulen:

- An der Reinirmgard Schule in Lusaka, Sambia, die bereits 1997 gegründet wurde, werden zur Zeit 300 Kinder im Alter von 4 bis 14 Jahren unterrichtet. Die Schüler kommen aus benachteiligten Familien.
- In Kawolokota, Uganda, konnten wir durch die Finanzierung von Fly and Help und der AIC family and friends die Tabitha-Kinder-Care-School einrichten, eine pre-school für 120 Kinder.

Bernd-Faßbender-Schule, ein duales Schulzentrum in Shangobeko, Sambia

Zur Zeit entsteht eine neue Schule in Shangobeko im Distrikt Rufunsa. Die Schule liegt an der „Great East Road", in der Nähe der heißen Quellen von Chinyunyu, etwa 6 km von Lusaka entfernt. „Duales Schulsystem" bedeutet, dass den Kindern und Jugendlichen je nach Alter neben dem klassischen Lernstoff auch handwerkliche Fähigkeiten beigebracht werden. Dazu dient der tägliche Umgang mit Schere, Lineal, Nadel und Faden bzw. einfachen Werkzeugen wie Hammer, Säge und Bohrer. Aber auch Erwachsenenseminare für Ernährung und Hygiene und Alphabetisierungskurse sind denkbar. Die Bernd-Fassbender-Schule, benannt nach ihrem Hauptsponsor Bernd Faßbender, wird im Januar 2024 mit dem Unterrichtsbetrieb beginnen.

Chance auf eine bessere Zukunft
Wie positiv sich eine Patenschaft auf das Leben eines jungen Menschen auswirkt, zeigt einmal mehr das Beispiel Salima. Die junge Frau – ein ehemaliges Patenkind aus Uganda – absolvierte nach ihrer Schule eine Ausbildung zur Schneiderin. Inzwischen vermittelt sie ihr Wissen im Help Center in Mukono. Ihr Kurs wurde von 40 Frauen besucht.

Zeitenwende durch Brunnenbau

Der Zugang zu sauberem Wasser und sanitären Einrichtungen ist ein Menschenrecht. So lautet die einfache Feststellung der Vollversammlung der UN aus dem Jahr 2010. In der Agenda 2030 wird das Ziel formuliert, jedem Menschen auf der Erde bis zu diesem Zeitpunkt einen Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Einrichtungen zu ermöglichen. Leider ist man derzeit noch weit davon entfernt,

- weil 2022 weltweit immer noch 2,2 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser hatten.
- weil allein in Afrika 74 Prozent der Menschen vom Zugang zu sauberem Trinkwasser ausgeschlossen sind.
- weil nach Angaben der UNICEF täglich immer noch rund 1.000 Kinder unter fünf Jahren an Durchfallerkrankungen sterben, die durch schmutziges Wasser verursacht werden.

Was sind die Folgen des Wassermangels?

1. Nur wenige Tage ohne Wasser - und der menschliche Körper kann lebenswichtige Funktionen nicht mehr aufrechterhalten. Hier liegen die Ursachen für viele **Krankheiten** (z.B. Typhus, Cholera, Durchfall, Würmer...) und deren Folgen wie Mangelernährung, Notsituationen und Tod.
2. Traditionell ist die Versorgung mit Wasser in Afrika eine Angelegenheit von Frauen und Kindern. Die Wasserträger müssen durchschnittlich 4,6 Kilometer zu den Wasserstellen zurücklegen. Der damit verbundene Zeitaufwand bedeutet zugleich den **Verzicht auf einen geregelten Schulbesuch** mit all seinen Konsequenzen.
3. Wo Wasser knapp wird, nehmen **Konflikte** und kriegerische Auseinandersetzungen um die fehlende Ressource zu.
4. Wassermangel bedeutet auch **Hunger**. Denn allein mit den geringen Niederschlagsmengen ist eine Subsistenzwirtschaft mit Produkten des Feldes sehr schwierig und die Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung ganzjährig nicht gesichert.
5. **Flucht und Migration** sind die direkte Folge fehlender Bewässerungsmöglichkeiten. Das zeigt auch der bereits begonnene „Hungermarsch" nach Europa allzu deutlich. Da aber kein Mensch gern seine Heimat verlässt, gilt es schnellstmöglich eine funktionierende Infrastruktur in den Dörfern Afrikas zu schaffen.

Zeitenwende durch das Engagement von Tabitha

Die Trinkwasserversorgung in den Dörfern Ugandas und Sambias ist äußerst mangelhaft. Es besteht keine öffentliche Wasserversorgung, geschweige denn ein Trinkwassernetz, was die Menschen dazu zwingt, ihr Wasser aus verschmutzten, oft stehenden Gewässern zu entnehmen. Deshalb engagiert sich **Tabitha** seit Jahren für eine bessere **Wa**sserversorgung sowie - parallel dazu – für eine flächendeckende Verbreitung von **s**anitären Einrichtungen und **H**ygienemaßnahmen

in den Dörfern **(Wash-Konzept).** Bevor ein Brunnen in die Verwaltung eines Brunnen-Komitees übergeben wird, finden Seminare über Hygiene und die wertvolle Ressource Wasser statt.
Im Jahr 2022 konnte Tabitha mit Hilfe von Spenden 24 neue Brunnen bohren, von denen jeder bis zu 1.000 Personen täglich mit Trinkwasser versorgen kann. Das bedeutet, dass sich die Lebenssituation für 24.000 Landbewohner verbessert hat. Unser Ziel ist es dabei jedoch immer, die Menschen langfristig unabhängig von unserer Hilfe zu machen.

Sammeln für einen Brunnen

Der erste Kontakt zu Duru Cosgun (15) und Narin Aksu (13) aus Winsen/Luhe war im Dezember 2020. Die engagierten Mädchen spendeten 4 Ziegen für Uganda. Damals entstand ein großes Ziel: Die Freundinnen wollten einen Brunnen finanzieren. „Wir haben das Privileg, sauberes Wasser zu bekommen, wann wir wollen. Diese Möglichkeit sollte jeder auf der Welt haben", sagt Duru. „Mit dem Brunnen wollen wir einen Beitrag dazu leisten." Um dieses große Ziel zu erreichen, backten sie Muffins und Waffeln, bastelten und handwerkten und verkauften ihre Produkte anschließend auf Märkten und in ihrer alevitischen Gemeinde. Am Ende hatten sie das Geld zusammen, und der Brunnen konnte im Dorf Nyakocha, im Petauke Distrikt in Sambia gebohrt werden. Die Bewohner des Dorfes und Tabitha bedanken sich herzlich für das Engagement der Mädchen.

Veränderung der Not nach dem Prinzip 1+3=4
Seit 2017 engagiert sich **Tabitha** in mehreren Dörfern Ugandas und Sambias für Wasserprojekte. Bisher konnten bereits **68 Brunnen gebohrt** und der Dorfgemeinschaft übergeben werden.
Die Brunnen werden zu 75% durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) gefördert. Konkret: Bei einem Eigenanteil von 2.500 EUR legt das BMZ 7.500 EUR dazu, und ein neuer Brunnen kann entstehen.
In jedem Dorf wurden Bohrbrunnen mit Handpumpen installiert und Hygiene-seminare nach dem Wash-Prinzip (clean water, hygiene and sanitation for a desease free community) durchgeführt. Ein verantwortliches Komitee kümmert sich um die technische Funktionsfähigkeit der Anlagen, sorgt für Sauberkeit und kassiert und verwaltet das Wassergeld, das jeder Bewohner des Dorfes für die selbstständige Durchführung kleinerer Reparaturen zahlt. Nach Fertigstellung der Anlagen wurden die Brunnen in feierlichen Einweihungszeremonien an die Bevölkerung übergeben.

Zeitenwende durch Ziegen

Vor dem Beginn unseres Ziegenprojektes in Sambia und Uganda waren viele im Hinblick auf seinen Nutzen skeptisch. Als jedoch im Laufe der Zeit immer deutlicher wurde, wie sehr die beteiligten Familien von der produzierten Milch dieser widerstandsfähigen Tiere und den daraus hergestellten Molkereiprodukten profitierten, traten die Vorteile des Projekts immer deutlicher zutage. Unterstützt wurde diese Entwicklung durch den Umstand, dass die neuen Besitzer durch ihre Zuchterfolge in die Lage versetzt wurden, Tiere sogar zu verkaufen und dadurch Einkommen zu erzielen. In Sambia betreuen die am Projekt beteiligten Familien inzwischen 188, in Uganda 421 Ziegen. Für sie bedeuten die Tiere Hoffnung, Nachhaltigkeit und eine bessere Zukunft.

Verbesserung der Ernährungssituation

Ziegenmilch enthält wertvolle Inhaltsstoffe wie Kalzium, Vitamine und Proteine und ist damit eine wertvolle Nahrungsquelle insbesondere für Kinder, Menschen mit HIV/AIDS und schwangere Frauen. Sie stärkt das Immunsystem und verbessert die Gesundheit und das Wohlbefinden vieler Menschen, die zuvor keinen Zugang zu solchen Nahrungsmitteln hatten.
Mit Fleiß, Entschlossenheit und klugem Management gelang es einigen Frauen, ihre Herde so weit zu vergrößern, dass sie Ziegen gegen Kühe tauschen konnten. Dieser Schritt war ein wichtiger Meilenstein auf ihrem Weg zu einer gesicherten Ernährungslage.

Landwirtschaftliche Nutzung

Da Kühe größere Milchproduzenten sind, haben sich die Vorteile nun vervielfacht. Die überschüssige Milch wird auf lokalen Märkten verkauft, wodurch die Frauen nun eine realistische Chance auf ein regelmäßiges Einkommen haben. Diese finanzielle Unabhängigkeit ermöglicht es ihnen, ihre medizinischen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren allgemeinen Lebensstandard zu verbessern. Neben der Milch produzieren die Ziegen und Kühe auch Dung, der als organischer Dünger verwendet wird, was den ökologischen Landbau fördert und zusätzliche Einkommensmöglichkeiten eröffnet.

Ripple Effekt

Ins Wasser fällt ein Stein und zieht doch weite Kreise. Die mit dem Ziegenprojekt angestoßene Zeitenwende geht jedoch noch über die Verbesserung der Ernährungs- und Finanzlage hinaus. So ist das Selbstvertrauen, das diese Frauen bei der

Verwaltung und Vermehrung ihrer Viehbestände gewonnen haben, enorm gestiegen. Und indem sie ihre Widerstandsfähigkeit, ihre Innovationskraft und ihren Unternehmergeist unter Beweis gestellt haben, sind in ihren Dörfern zu Vorbildern geworden. Sie inspirieren mit ihrem Erfolg andere in ähnlichen Situationen und beweisen, dass jeder mit der richtigen Unterstützung und den richtigen Mitteln seine persönliche Situation verbessern kann.

Zeitenwende durch medizinische Versorgung

In dem Dorf Kimanto, Luuka Distrikt, Uganda, wurde ein Gemeinschaftszentrum mit Räumlichkeiten für eine Krankenstation (Health Center) eingerichtet. Die HIV/AIDS- Gruppe im Dorf hat zurzeit 58 Mitglieder; dazu kommen die Familienangehörigen. Gemeinsam betreiben sie eine Hühnerzucht und verkaufen die Eier auf dem Markt. Ein Grundstück von 10.000 Quadratmetern wird als großer Garten bewirtschaftet. Die geernteten Produkte helfen den Familien bei der eigenen Versorgung, und ein kleiner Teil wird verkauft. Rückblickend kann man sagen, dass das Dorf seit Beginn der Aktivitäten vor einigen Jahren eine positive Entwicklung durchlaufen hat.

TABITHA hat in Kimanto und dem angrenzenden Dorf zwei Brunnen gebohrt und mit Handpumpen versehen. Beide Pumpen werden sehr stark frequentiert. Dagegen ist die Gesundheitsvorsorge im Dorf katastrophal. Viele müssen einen achtstündigen Fußmarsch bis zur Hauptstraße und die anschließende Weiterfahrt mit dem Bus bis zur nächsten Stadt auf sich nehmen, um medizinische Hilfe zu erhalten.

Am Gemeinschaftszentrum in Kimanto wurde wiederholt eine medizinische Hilfsaktion durchgeführt. Dazu waren Ärzte und eine Krankenschwester von 6.00 bis 21.00 Uhr im Einsatz. Über 4.000 Patienten konnten an einem Tag registriert und behandelt werden. Die Initiatoren waren neben TABITHA die Reiner-Schmidt-Libertas-Stiftung und der Rotary E Club Rhein-Main. Für die Menschen, die aus einem Umkreis von

20 km kamen, war es ein sehr bewegender Tag. Er zeigte einmal mehr, wie groß die Not auf dem Gebiet der medizinischen Versorgung ist.

Bericht des Vorstands

Nur wer neue Wege geht, wird neues Land sehen!
Dieser Gedanke hat uns zur Gründung von Tabitha Global Care e.V. im Jahr 2016 bewegt, denn die Herausforderungen der weltweiten Not rufen nach neuen Wegen. Wir unterstützen Bedürftige in Uganda und Sambia dabei, ein menschenwürdiges Dasein zu leben: Durch gezielte Projekte geben wir einen Anstoß zur Selbsthilfe. Mit Tabitha folgen wir dabei der Überzeugung, Menschen in Not mit Warmherzigkeit und Liebe zu begegnen. Sie in ihrer notvollen Situation aufzurichten und ihnen ein Leben in Würde zu ermöglichen.
Einige zentrale Aspekte prägen den Lebensrahmen eines jeden Menschen – dazu zählen beispielsweise Familie und Kinder, Grundversorgung und Gesundheit, Schulbildung und Einkommen. Wenn einer dieser Bereiche nachhaltig beeinträchtigt wird, sind wir auf die Gemeinschaft unserer Mitmenschen angewiesen. Tabitha Global Care ermöglicht es, zielgerichtet zu helfen. Dabei liegt es uns am Herzen, die Unterstützerinnen und Unterstützer über die Fortschritte vor Ort auf dem Laufenden zu halten, sodass ein persönlicher Bezug entsteht.
Der Name Tabitha oder Tabea geht auf die Erzählung in der Apostelgeschichte 9 zurück. Dort wird von einer Frau berichtet, die durch ihre Warmherzigkeit, Liebe, Hilfsbereitschaft und das Teilen Ihres Reichtums aufgefallen ist. Sie gab viele Almosen. Als sie starb war große Traurigkeit angesagt. Der Apostel Petrus wurde gerufen – vermutlich, um am Grab einige tröstende Worte zu sagen. Aber Petrus richtete Tabitha durch Gottes Vollmacht wieder auf und gab sie der Familie zurück.

Organisation und Leitung
Der Sitz des Vereins ist Fritzlar. Aus dem dort angesiedelten Büro wird das operative Geschäft für die Hilfsarbeit betrieben. Nach der Satzung arbeitet Tabitha mit den Organen Vorstand und Mitgliederversammlung. Der Vorstand besteht aus fünf Mitgliedern:

Reinhard Berle
(1. Vorsitzender)
Fritzlar, Pastor i.R.

Gerhard Glesel,
(2. Vorsitzender),
Kelkheim, Geschäftsführer
DZB Bank (bis 30.09.2023)

Friedhelm Odewald,
Hünxe,
Pflegepädagoge und -manager
(2. Vorsitzender ab 30.09.2023)

Eve Rotthoff,
Kassel, Abgeordnete
des Hess. Landtages a.D.

Alexander Kiel,
Korbach, Geschäftsführer
und Zahntechnikermeister
(bis 30.09.2023)

Tobias Ritter,
Industriekaufmann
(ab 30.09.2023)

Judith Ritter,
Ergotherapeutin (ab 30.09.2023)
Die 40 stimmberechtigten Mitglieder (Stand Sep. 2023) des Vereins treffen sich ein- bis zweimal jährlich zu einer Mitgliederversammlung. Dazu kommt eine Anzahl von ehrenamtlichen und engagierten Personen.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen
Tabitha Global Care Germany e.V. hat mit dem Jahr 2022 das 7. Geschäftsjahr seit der Gründung im Jahr 2016 abgeschlossen.
Der Verein hat sich zur Aufgabe gemacht, Nächstenliebe und Verantwortung für notleidende Kinder, Jugendliche und deren Familien zu wecken. Ebenso geht es darum, zur Überwindung dieser Not beizutragen. Dabei wird der „Eine-Welt"-Gedanke zugrunde gelegt, der einen partnerschaftlichen Umgang betont und auf Hilfe zur Selbsthilfe setzt.
Um die vielfältigen Aufgaben in den Einsatzländern durchführen zu können, ist Tabitha auf Spenden und Zuwendungen angewiesen. Die **Gewinn- und Verlustrechnung** weist ein positives Jahresergebnis aus. Im Jahr 2022 konnte ein Ergebnis von **690.146 Euro** erreicht werden. Damit wurde das Ergebnis aus 2021 um 159.387 Euro gesteigert. Zu diesem ermutigenden Resultat haben 423 Spenderinnen und Spender sowie Sponsorinnen und Sponsoren beigetragen. Hilfeempfänger waren ca. 350.000 Menschen in fünf Ländern (Uganda, Sambia, Ukraine, Pakistan und Deutschland). Der Spendenvortrag von 245.402 Euro zum Jahresende 2022 ergibt sich aus geplanten Projekten, die noch nicht umgesetzt werden konnten.
Die Erfolge in der Entwicklungshilfe verdankt Tabitha Global Care e.V. seinen Spenderinnen und Spendern sowie den verlässlichen Partnerorganisationen in den Einsatzländern.

Der Überfall auf die Ukraine hat weltweit Bestürzung ausgelöst. Etwa ein Drittel der ukrainischen Bevölkerung war zur Flucht gezwungen. Das ist die größte Fluchtbewegung seit Ende des Zweiten Weltkrieges. Bis Mitte Oktober wurden in Deutschland 862 Millionen Euro für die Ukraine Hilfe gespendet. Durch den Ukraine-Krieg und eine rasant steigende Inflation wird vielen in diesen Tagen bewusst: Es ist nicht selbstverständlich, jeden Tag genügend zu essen zu bekommen. Weltweit leiden 193 Millionen Menschen unter akutem Hunger. Gerade für Kinder ist diese Situation unerträglich.
Die privaten Haushalte haben in Deutschland den Berechnungen des DZI zufolge im Jahr 2021 rund 12,9 Milliarden Euro Geldspenden geleistet. Im Vergleich zu dem ebenfalls starken Vorjahr ist das Spendenaufkommen damit erneut gewachsen.
(Spenden-Almanach 2022 vom DZI www.dzi.de)

Projekte und Länder
Tabitha Global Care Germany e.V. arbeitet mit selbstständigen und eigenverantwortlichen Partnern zusammen, sofern die satzungsgemäßen Aufgaben übereinstimmen. In den Entwicklungsländern erfüllt der Verein seinen Auftrag, indem er Projekte und Programme mit registrierten NROs (Nichtregierungsorganisationen) partnerschaftlich durchführt. Im Jahr 2022 wurden erneut Projekte in unseren Fokusländern Uganda und Sambia gefördert. Weiterhin haben wir Hilfstransporte in die Ukraine durchgeführt und mitfinanziert, außerdem Flüchtlingen aus der Ukraine in Deutschland geholfen. Ebenso haben wir nach der Flutkatastrophe in Pakistan geholfen.

Organisation in Uganda
Am 20. Mai 2015 wurde Tabitha Global Care Uganda (TGCU) offiziell als Hilfsorganisation (NRO) staatlich anerkannt und registriert. Tabitha wird überprüft durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer und das staatliche Büro für gemeinnützige Organisationen. Die Lizenz wird im dreijährigen Rhythmus erneuert.
Geleitet wird Tabitha Global Care Uganda von einem Board of Directors (BOD) bestehend aus fünf Personen. Executive Director ist Dr. Linda Mukisa.

Organisation in Sambia
Am 28.12.2016 wurde Tabitha Global Care Zambia (TGCZ) offiziell als Hilfsorganisation (NRO) staatlich anerkannt und registriert. Die Lizenz wird im dreijährigen Rhythmus erneuert.
Geleitet wird Tabitha Zambia von einem Board of Directors (BOD) bestehend aus sieben Personen – entsprechend der dortigen gesetzlichen Vorgabe. Executive Director ist Mailes Ndao, die gleichzeitig Präsidentin der Church of God ist.

Wie Tabitha aktiv wird

1. Hilfe zur Selbsthilfe
Hilfe zur Selbsthilfe: Schlagwort und Lösung für viele Probleme.
Der Schlüssel zur Selbsthilfe liegt in der Vermittlung von Wissen. Tabitha Global Care arbeitet nach diesem Prinzip, denn Bildung ist die Grundlage für eine bessere Zukunft. Eine fundierte Schulausbildung stellt die Weichen für die Zukunft von Kindern und Jugendlichen.
Mit armen Frauen werden Selbsthilfegruppen gebildet, um auf diesem Wege Wissen zu vermitteln. Im Moment betreut Tabitha elf Gruppen mit jeweils 15-50 Teilnehmenden in Uganda und Sambia. Vielfach bewegt diese Frauen das Tabuthema HIV/AIDS. Es geht um Aufklärung und Schutzmaßnahmen sowie darum, betroffenen Frauen Beistand zu vermitteln. In den Selbsthilfegruppen werden kleine Projekte gefördert und regelmäßig betreut. Dazu zählen beispielsweise: Nutztierhaltung (Hühner, Ziegen, Kühe, Schweine…), Seifenherstellung, Pilzzucht oder Gemüseanbau. Die regelmäßigen Meetings in den Gruppen dienen nicht nur der Wissensvermittlung – diese ermöglichen auch Gemeinschaft, Austausch und soziale Kontakte. Dadurch wird das Selbstbewusstsein der Frauen gestärkt und das Leben der Dorfgemeinschaft positiv verändert.

2. Sicherung von Kinderrechten
Immer noch leben eine Milliarde Mädchen und Jungen in Armut. Mehr als 171 Millionen werden ausgebeutet, über 200.000 werden in Kriegen und Konflikten eingesetzt. Kinder brauchen unseren Schutz. Um ihnen eine bessere Zukunft zu ermöglichen, benötigen sie den Zugang zu Bildung, eine gewaltfreie Erziehung sowie eine gute Ernährung.
Die Vereinten Nationen haben bereits 1989 mit ihrer Kinderrechtskonvention die Rechte der Kinder festgeschrieben. Fast alle Staaten der Welt haben sich darauf geeinigt.

Eine konsequente Umsetzung ist notwendig, sodass solche Vereinbarungen keine reinen Lippenbekenntnisse bleiben. Tabitha setzt sich dafür ein, dass Kinder in einem geschützten Rahmen aufwachsen können und eine Schulbildung erhalten.

3. Patenschaften

Tabitha vermittelt Patenschaften für bedürftige Kinder. Bis September 2023 wurden 208 Kinder durch Patenschaften betreut. Es entsteht ein 1:1 Verhältnis zwischen dem Paten bzw. der Patin und dem Kind. Da die unterstützten Kinder in einer Familie leben, gehen die Mittel in die Familie oder – je nach Situation – direkt in die Schule. Dabei steht die Ausbildung des Kindes im Fokus der Hilfe, da in dieser der Schlüssel für eine bessere Zukunft liegt. Für die Spende zur Patenschaft erbitten wir einen monatlichen Betrag zwischen 30 bis 50 EUR. Für die Schule fallen je nach Alter des Kindes unterschiedliche Kosten an, um Gebühren, Uniform, Hefte und Stifte sowie die Mahlzeiten zu decken. In der Grundschule reichen häufig bereits 10 EUR monatlich, aber in den höheren Klassen müssen oftmals 30 EUR pro Monat aufgebracht werden.

Zu einer gesunden Entwicklung des Kindes zählt auch die Ernährung. Bei den betreuten Familien handelt es sich um bedürftige Menschen. Aus diesem Grund werden manchmal auch Grundnahrungsmittel in die Familien gereicht. Mit den Projektpartnern im Einsatzland wird die jeweilige Lebenssituation des Kindes individuell gehandhabt.

4. Humanitäre Hilfe

Immer wieder erschüttern Katastrophen unsere Welt. Tabitha Global Care arbeitet in einem Netzwerk von erfahrenen Partnern, um schnell und effizient zu helfen. Dabei werden die Betroffenen von Anfang an in die Planung und Umsetzung der Maßnahmen mit einbezogen – dies ist zentral, um eine nachhaltige, positive Wirkung zu erzielen. Beispielsweise angesichts der Notsituation in Pakistan oder der Ukraine war die Zusammenarbeit mit Nichtregierungsorganisationen vor Ort sehr hilfreich. Bei medizinischen Einsätzen haben wir erfolgreich mit Ärzten von Rotary Clubs aus Uganda kooperiert.

5. Sozialarbeit

Sozialarbeit zählt zu den Aufgaben des jeweiligen Staats. In den Entwicklungsländern sind jedoch viele Regierungen noch weit davon entfernt, eine hilfreiche Sozialarbeit zu leisten. Entweder fehlen die nötigen Mittel oder diese werden in andere Bereiche investiert.

Tabitha lädt Menschen in Gemeinschaftszentren ein, um dort effizient zu helfen. Dazu zählen Therapieangebote – etwa bei Missbrauch, Gewalt oder Krankheit. Außerdem sind die Zentren eine Anlaufstelle für Kinder und Familien in Not. Gemeinsam werden Lösungen für die jeweiligen Probleme gesucht. Dabei stehen die Mitarbeiter auch immer im Gespräch mit den jeweiligen staatlichen Organen.

Transparenz und Kontrolle

Vertrauen ist gut – Kontrolle ist jedoch besser. Tabitha will sicherstellen, dass alle Spenden auch für den Zweck verwendet werden, für welchen sie bestimmt sind. Daher werden die Patinnen und Paten sowie die Spenderinnen und Spender darüber informiert, wie die eingegangenen Gelder verwendet werden und welche Projekte davon profitieren.

In Deutschland arbeitet Tabitha auf ehrenamtlicher Basis.

- Tabitha verfügt über eine Richtlinie zur Zeichnungsberechtigung. Das Vier-Augen-Prinzip im In- und Ausland gehört selbstverständlich dazu.
- Tabitha lässt die Finanzen intern durch zwei Vereinsmitglieder kontrollieren und extern durch die Steuerberatersozietät Henschke, Knierim, Kohl in 34560 Fritzlar.
- Tabitha erfüllt die Prüfkriterien des Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Das Spendensiegel wird als Zeichen für Vertrauen, Transparenz und Effizienz vergeben.
- Tabitha führt Delegationsreisen zur Kontrolle der eingesetzten Mittel durch. Unterstützerinnen und Unterstützer können auf Selbstkostenbasis daran teilnehmen.

Tabitha in Sambia und Uganda werden durch die jeweiligen Regierungen kontrolliert. Nur registrierte Organisationen erhalten eine Lizenz zum Arbeiten. Diese Lizenz wird

nach jährlicher Vorlage eines Sach- und Finanzberichtes durch einen externen Wirtschaftsprüfer verlängert.

DZI-Spendensiegel
Das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) kann beantragt werden, nachdem zwei vollständige Geschäftsjahre nachgewiesen wurden. Seit dem 20.11.2019 trägt Tabitha dieses Spendensiegel als Zeichen des Vertrauens. Damit wird bescheinigt, dass mit den anvertrauten Mitteln sorgfältig und verantwortungsvoll umgegangen wird.

DZI Spenden-Siegel

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt:
Geprüft + Empfohlen

Geprüft und empfohlen: Das Spenden-Siegel ist das Gütesiegel für seriöse Spendenorganisationen. Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben ist nach DZI- Maßstab niedrig. Die Klassifizierung „niedrig" wird verliehen, wenn dieser Kostenanteil unter 10% liegt. **Tabitha Global Care e.V. hatte im Jahr 2022 einen Anteil für Werbe- und Verwaltungsausgaben von lediglich 2,68%**.

Die Wirksamkeit des Mitteleinsatzes wird überprüft, die Ergebnisse werden dokumentiert und veröffentlicht. Für das Marketing nutzt Tabitha bisher die sozialen Netzwerke sowie Informationen auf der Internetseite.

Ziele, Strategien, Chancen und Risiken
Die persönliche Beziehungspflege mit den Spenderinnen und Spendern sowie mit den lokalen Partnerorganisationen steht im Fokus der Strategie von Tabitha Global Care. Daher gilt es, eine hohe Servicequalität zu pflegen und die Zufriedenheit aller Stakeholder zu berücksichtigen. Zu diesen zählen auch öffentliche sowie weitere Zuwendungsgeber.
Jedes erfolgreiche Engagement in Einsatzländern bedarf einer vertrauensvollen Kooperation mit lokalen Partnerorganisationen. Tabitha pflegt eine enge Zusammenarbeit und baut diese kontinuierlich weiter aus. Voraussetzung für eine Partnerschaft ist ein nach den jeweiligen Gesetzen des Landes registrierter gemeinnütziger Verein (NGO). Damit werden Risiken der Korruption minimiert, da durch Kontrollen im Land einem Missbrauch von Mitteln der Boden entzogen wird. Unsere Partner werden durch unabhängige Wirtschaftsprüfungsunternehmen kontrolliert sowie durch staatliche Behörden. Diese Kontrollen betreffen nicht nur die Finanzen, sondern auch die dargestellte Arbeit nach korrekten und wirtschaftlichen Gegebenheiten.
Durch die Kooperation der lokalen Partner mit Dachverbänden, Behörden sowie Service-Clubs ergeben sich Bündelungen von Ressourcen, welche die Abläufe rationalisieren und dadurch Kosten senken.
Die Ergebnisse der Wirkungsbeobachtung von Chancen und Risiken werden auf der Internetseite dargestellt.

Werte und Grundsätze
Entsprechend der christlichen Wertmaßstäbe geht Tabitha Global Care sorgfältig mit den anvertrauten Mitteln um und fordert von sich selbst professionelle Kompetenz, hohe Qualität, Effektivität und Effizienz. Eine offene und vertrauensvolle Kommunikation mit den Spenderinnen und Spendern, den Unterstützerinnen und Unterstützern sowie mit allen Interessierten gehört ebenso zu den Grundsätzen wie eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen in den Einsatzländern.

Prognose und Ausblick
Die Unterstützung der Menschen, die auf die Hilfe von Tabitha warten, wird auch im Jahr 2023/24 im Fokus stehen. Unser Engagement soll Menschen ein Leben in Unversehrtheit, Gesundheit und Menschenwürde ermöglichen, sodass sie ihr jeweiliges Potenzial ausschöpfen können.
Um dieses Ziel zu verfolgen, arbeiten wir kontinuierlich daran, unsere Zusammenarbeit mit Kirchen, Vereinen, Firmen, Service-Clubs sowie mit den zahlreichen Einzelspendern effektiv und idealerweise auch langfristig zu gestalten.
Mit Blick auf die Zukunft wollen wir unser Engagement intensivieren und ausweiten. Daher setzen wir uns zum Ziel, das Vereinsvermögen langfristig zu steigern. Die Grundlage dafür wird sein, die Kommunikation mit der Öffentlichkeit gezielter und regelmäßiger zu gestalten. Hierbei soll die vereinsintern bereits aktiv gelebte Transparenz über die eingesetzten Spenden als Maßgabe dienen, um weitere Menschen für die Unterstützung von Tabitha Global Care zu gewinnen.

Der Vorstand:
Reinhard Berle, Friedhelm Odewald, Eve Rotthoff, Tobias Ritter, Judith Ritter

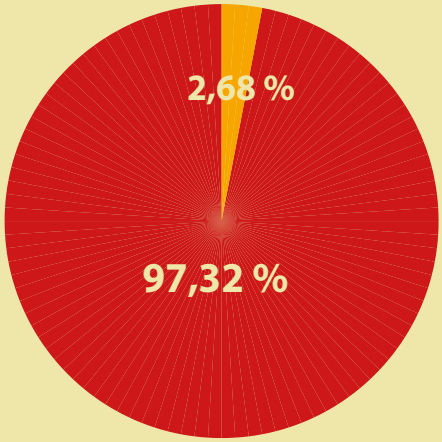
Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben

Geschäftsjahr		2022 in Euro	2021 in Euro
Einnahmen in EURO			
Geldspenden	**Patenschaften**	140.185,75	55.234,00
Projektspenden			
	* Zweckgebunden	12.000,00	58.704,00
	* Zur freien Verfügung	50.888,82	230.525,00
	* Katastrophenhilfe	45.181,01	4.532,00
	* Schulen, Gebäude, Krankenstation	84.149,25	
	* Wasserprojekte	73.185,00	
Geldauflagen			
	Bußgelder	3.350,00	800,00
Zuwendungen öffentlicher Hand			
	Entwicklungshilfe BMZ	49.930,00	0,00
Sonstige Einnahmen			
	Andere Zuwendungsgeber	0,00	0,00
	Guthaben aus Vorjahr	231.277,00	180.964,00
Gesamteinnahmen:		**690.146,83**	**530.759,00**
Ausgaben in EURO:			
Sach- u. sonstige Ausgaben			
	Patenschaften, Familienhilfe	145.002,00	147.007,00
	Wasserprojekte	119.914,90	59.962,00
	Schulen, Gebäude, Krankenstation	81.698,00	57.000,00
	Projektförderung	20.780,54	16.466,00
	Katastrophenhilfe	42.081,44	4.000,00
	Verschiedene Hilfsprojekte	23.346,23	6.544,00
Verwaltung, Werbung			
	Bürobedarf	9.047,00	6.839,00
	Druck, Internet, Porto	2.874,64	1.664,00
Gesamtausgaben:		**444.744,75**	**299.482,00**
Rücklage aus 2021:		**245.402,08**	**231.277,00**

Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben (11.921,64 EUR) an den Gesamtausgaben (444.744,75 EUR) beläuft sich im Jahr 2022 auf 2,68% (Vorjahr: 2,83%)

Die Prüfung unserer Buchhaltung wird durch die Steuerberatersozietät Hentschke * Knierim * Kohl in Fritzlar durchgeführt.

Wie viel kommt an?
97,32 % – Verwaltung 2,68 %.



Bestätigungsvermerk
Auftragsgemäß haben wir die Buchhaltung des Vereins *Tabitha Global Care Germany e.V. , Über den Bergen 6a, 34560 Fritzlar* für das Geschäftsjahr 01.01.2022 - 31.12.2022 geprüft.
Auf Grund der vorgelegten Belege, der vorhandenen Kontoauszüge und den darüberhinausgehend erteilten Auskünften durch Herrn Reinhard Berle wurde eine Gewinnermittlung erstellt.
Der Verein verfügt aufgrund seiner Art lediglich über einen ideellen Bereich. Die Bereiche „Vermögensverwaltung" sowie „wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb" und „Zweckbetrieb" sind in diesem Verein nicht vorhanden.
Der letzte Freistellungsbescheid des Vereins ist für das Jahr 2019 am 18.08.2020 erlassen worden. Die nächste Körperschaftsteuererklärung ist für die Jahre 2020-2022 zu erstellen.

Mit freundlichen Grüßen
Ralf Kohl, Steuerberater

Impressum:
Tabitha Global Care Germany e.V.
Über den Bergen 6a, 34560 Fritzlar
Telefon: +49 (0)5622-916545
E-Mail: Kontakt@tabithaglobalcare.com

Rechtsform
Tabitha Global Care Germany e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der am 18.05.2016 in Fritzlar gegründet wurde. Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand. Der Vorstand ist als rechtlicher Vertreter des Vereins nach außen und innen verantwortlich.
Der Verein wird beim Amtsgericht Fritzlar unter der Nummer 3868 geführt.

Vertretungsberechtigter Vorstand:
Reinhard Berle (1. Vorsitzender),
Gerhard Glesel
(2. Vorsitzender, bis 30.09.2023),
Alexander Kiel (bis 30.09.2023),
Friedhelm Odewald
(2. Vorsitzender, ab 30.09.2023)
Eve Rotthoff, Tobias Ritter
(ab 30.09.2023),
Judith Ritter (ab 30.09.2023)

Freistellung
Tabitha Global Care Germany e.V. ist ein gemeinnützig anerkannter Verein. Im Freistellungsbescheid vom 18.08.2020, Finanzamt Schwalm-Eder, wird folgendes festgestellt. „Die Körperschaft ist nach §5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftssteuer und nach §3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten mildtätigen und gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51ff. AO dient."
Steuernummer: 24 250 10317

Spendenkonten:
VR-PartnerBank
Chattengau Schwalm-Eder
IBAN: DE77 5206 2601 0000 2222 24
KSK Schwalm-Eder
IBAN: DE74 5205 2154 0110 2153 65

Internet:
www.tabithaglobalcare.com
facebook: Tabitha Global Care Germany

Gestaltung:
Medienhaus Homberg

Druck:
Saxoprint – TABITHA dankt der Firma Saxoprint für den kostenfreien Druck der Jahresberichte.

Tabitha in Zahlen

(Stand September 2023)

Was konnte bisher an Hilfe umgesetzt werden?

- 208 Patenkinder wurden zur Betreuung in Familien vermittelt.
- 323 individuelle Familien-Selbsthilfeprojekte in den Bereichen Nutztierhaltung (Hühner, Ziegen, Kühe, Schweine), Nahrungsmittelanbau (Pilze, Gemüse) und Handarbeiten (Körbe, Kleidung, Ketten, Seife) wurden angestoßen.
- 130 HIV/AIDS - Erkrankte erhalten medizinische Hilfe.
- 68 neue Brunnen wurden gebohrt. Damit erhöht sich die Zahl der Menschen mit Zugang zu sauberem Trinkwasser um 68.000.
- Drei Ausbildungszentren für Schneiderinnen (Nähzentrum) öffnete seine Tore.
- Hunderte Familien werden gezielt mit Lebensmitteln unterstützt.
- Es gibt eine Flüchtlingshilfe für Menschen aus der Ukraine.
- 18 neue Gebäude wurden errichtet.
- Das Bildungsangebot wurde um eine pre-school (Vorschule mit 100 Kindern)
- eine primary-school (Grundschule mit 500 Kindern) erweitert.

Prinzipen der Projektarbeit von Tabitha:

Vision: Tabitha will Kindern, Jugendlichen und deren Familien bei der Überwindung ihrer existenziellen Nöte helfen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Bildung und Hilfe zur Selbsthilfe, um Menschen in die Lage zu versetzen, ihr Potenzial zu entfalten, ein selbstbestimmtes Leben zu führen und somit zu mündigen Mitgliedern der Gesellschaft zu werden. Die von Tabitha verantworteten Projekte orientieren sich hinsichtlich Planung und Durchführung an den Kriterien der Logical Framework Matrix (Logframe). Das bedeutet z. B., dass sie regelmäßig evaluiert werden und die gewonnenen Erkenntnisse in die weiteren Planungen einfließen. Außerdem wird bereits in der Anfangsphase eines Vorhabens eine Zusammenarbeit mit der jeweiligen Zielgruppe angestrebt.

Vorläufiges Resümee aus den laufenden Entwicklungshilfe-Projekten
Wirkungsbeobachtung der Projektarbeit:

- Die Einbeziehung der Dorfbewohner von Anfang an in ein Brunnenprojekt hat sich als zielführend erwiesen. So wird z. B. bereits vor den Bohrarbeiten ein Komitee gebildet, das für die künftige Anlage die Verantwortung übernimmt. Da man in der Regel davon ausgehen muss, dass nach 5 Jahren erste größere Wartungen an der Anlage anfallen, hat sich die Erhebung eines Wassergeldes, mit dem anfallende Reparaturen und Wartungsarbeiten finanziert werden können, als sinnvoll erwiesen.
- Bei der Nutztierhaltung hat sich jeweils eine Ziege für eine Familie als hilfreich erwiesen. Die Familien waren motiviert, sich um ihr Tier zu kümmern, und es gelang vielen, den Tierbestand kontinuierlich zu steigern. Hingegen kam es bei der gemeinsamen Betreuung einer Hühnerfarm und dem Verkauf der Eier zu Problemen, da es einigen Beteiligten am nötigen Sinn für das Gemeinwohl fehlte.
- Regelmäßige Delegationsreisen sind notwendig, um die jeweils andere Kultur besser zu verstehen. So können wir beispielsweise aufgrund unserer westlichen Prägung kaum verstehen, dass viele Menschen in Afrika ihren Müll einfach vor das Haus werfen, während umgekehrt unser Standpunkt zu diesem Thema auch nicht sofort auf ungeteilte Zustimmung stößt. An diesem einfachen Beispiel wird deutlich, dass der regelmäßige Austausch und das gegenseitige Lernen voneinander wichtig sind, um die relevanten Punkte für eine erfolgreiche Zusammenarbeit abzuklären.
- Hilfe zur Selbsthilfe tangiert alle Lebensbereiche. Es geht darum, Menschen davon zu überzeugen, dass sie erst durch den Besuch einer Schule eine realistische Aussicht auf einen gut bezahlten Beruf haben, der es ihnen erlaubt, den Lebensstandard ihrer Familie zu heben. Leider verstehen Eltern, welche selbst die Schule nicht oder nur kurz besuchten, häufig nicht, weshalb sie für ihre Kinder eine Schulgebühr entrichten sollen. Sie denken, dass Tabitha als gemeinnütziger Betreiber mit einem deutschen Hintergrund keine Einnahmen zum Betreiben einer Schule benötigt. Hier gilt es Aufklärung über die Relevanz der Schulbildung zu leisten und die Menschen davon zu überzeugen, dass sie für das Schulgeld selbst aufkommen müssen.

TABITHA

GLOBAL CARE GERMANY

Du hilfst. Wir helfen.